Nr. 9. Zwölfter Jahrg. Mittwoch, 9. Januar 1867.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9 Januar.

— Dem Director des Militär-Oberbauamtes, Obersten Kirsch vom Generalstabe, ist die erbetene Entlassung aus dem Kriegsdienste mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform bewilligt und hierbei das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen, der Oberleutnant Weinlig vom Generalstabe zum Director des Militär-Oberbauamtes, der Major Oertel vom Fuß-Artillerie-Regimente zum Commandanten der Brigade reitender Artillerie, die Hauptleute Hering-Göppingen und Richter I. vom Fuß-Artillerie-Regimente zu Majoren ernannt worden.

— Bekanntmachung. Das Kriegsministerium findet sich veranlaßt, vorläufig zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß nach § 95 der demnächst zur Publication gelangenden Verordnung zu Ausführung des Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht vom 24. v. M., zu welcher insoweit die ständische Zustimmung ertheilt worden ist, Anmeldungen zum einjährigen Freiwilligendienst für die nächste, die Militärpflichtigen vom Jahre 1866 betreffende Aushebung bis zum Anmeldungstermine zur Aushebung selbst, mithin bis zum 1. Februar 1867, angenommen werden sollen. Es sind daher aber auch spätestens an diesem Tage, bei Verlust des Anspruchs auf die Vergünstigung zum einjährigen Dienste, diese Anmeldungen bei der betreffenden Kreisprüfungscommission (Kreisdirection) anzubringen. Dresden, 7. Januar 1867. Kriegsministerium. Im Auftrage des Ministers: Mann.

— Vor Eintritt in die gestrige Tagesordnung der Ersten Kammer stellte der Abg. Meinhold die Interpellation: 1) Ist wegen der Eisenbahnunglücksfälle auf der westlichen Staatsbahn Untersuchung eingeleitet worden? 2) Was gedenkt die Regierung zu thun zur Unterstützung der Beschädigten, resp. deren Hinterlassenen? 3) Welche Maßregeln wird sie ergreifen, um derartigen Unglücksfällen in Zukunft vorzubeugen? Die Interpellation geht an die Staatsregierung zur Beantwortung. Hierauf trägt Kammerherr v. Erdmannsdorff den Bericht über die Errichtung eines neuen Schullehrerseminars vor, der sich den von der Zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen fast gänzlich anschließt. Nach kurzer Debatte, in welcher sich vorzugsweise Herr Bürgermeister Müller aus Chemnitz warm für die Lehrer verwandte, und in der sich auch Herr Staatsminister v Falkenstein mit längerer Rede betheiligte, genehmigte man einstimmig die Forderung der Regierung von 45,000 Thalern für ein neues Schullehrerseminar.

— „Aus öffentlichen Blättern", so begann Prof. Heinze vorgestern in der Ersten Kammer die Begründung seines Antrags auf Errichtung eines Bundesschiedsgerichts, „sei zu erkennen, daß jetzt bei dem Entwurfe der Verfassung des norddeutschen Bundes ein Bundesgericht gar nicht oder in sehr bescheidenem Maße beabsichtigt sei. Ein Staatsgerichtshof in großem Style, der alle Streitigkeiten zwischen den norddeutschen Bundesstaaten schlichte, sei aber ein nothwendiges Erforderniß für das Gedeihen derselben. Man bedürfe eines Reichsgerichts, besetzt mit Männern der menschenmöglichsten Unparteilichkeit, Fachkunde und Unabhängigkeit. Das sei ein echt germanischer Zug, sich in allen Fragen einem Richterspruche zu unterwerfen. Schon die alte Reichsverfassung habe den Satz gehabt: auch der oberste Fürst der Christenheit, der deutsche Kaiser, müsse einen Richter über sich haben. Auf dem Wiener Congresse 1814 und 1815 sei von Preußen und Oesterreich die Errichtung eines Bundesgerichtes verlangt worden, und in England urtheile der Staatsgerichtshof von Westminster über Staatsrechtsfragen. Ein solches Schloß und Schlüssel am Bunde Norddeutschlands werde auch den süddeutschen Staaten Vertrauen einflößen. Jedes Bundesglied würde sich einem Richterspruche lieber unterordnen, als dem Machtspruche des Parlaments." — Graf Hohenthal ist ganz mit dem Inhalte des Antrages einverstanden und unterschreibt gern jedes Wort des Vorredners, doch fände er es bedenklich, einen Antrag zu stellen über Verhandlungen der geheimsten und vertrautesten Natur, wie die in Berlin sind. Es sei nicht unsere Sache, gleichsam ein Programm für das Parlament vorzubereiten, zumal da dasselbe nur ein vorberathendes sei und die letzte Bestimmung und Entschließung uns vorbehalten sei. Wir würden uns durch den Antrag nur compromittiren. Ohne das Amtsgeheimniß zu verletzen, könne er als früherer sächsischer Gesandter in Berlin mittheilen, daß dort nicht die allermindeste Geneigtheit für ein Bundesgericht bestehe. Warum? habe er nicht zu erörtern, es sei aber so. Für den Heinzeschen Antrag sprachen noch die Herren Bürgermeister Koch, von Posern, von Mitzner, gegen selben von Erdmannsdorff und von Zehmen; aber auch diese waren mit dem Inhalte desselben ganz einverstanden, hielten ihn aber nicht für zeitgemäß. Insbesondere äußerte Herr von Zehmen: Das Bundesgericht sei nothwendig im Interesse der kleinen Staaten, es könne aber nur Bedeutung erlangen, wenn der Grundsatz: Macht geht vor Recht! für immer begraben werde. Endlich ergriff der Herr Ministerpräsident von Falkenstein das Wort, um kurz darzulegen, daß die Regierung nach wie vor die Errichtung eines Bundesgerichtes für höchst wichtig ansehe und dieselbe unverrückt im Auge behalte, sie könne aber über die schwebenden Verhandlungen in Berlin, über welche sie nicht einmal speciell unterrichtet sei, keine Auskunft ertheilen. Unter solchen Umständen schlägt der Präsident von Friesen vor, den Heinzeschen Antrag fallen zu lassen, da noch der Erklärung des Ministers der Zweck des Prof. Dr. Heinze erreicht sei. Die Kammer beschloß einstimmig die Ablehnung des Antrags. Die ganze Verhandlung war eine höchst interessante. Neben der gediegenen Rede des Prof. Dr. Heinze, der man es anhörte, daß auch ihm der ehrliche Anschluß an Norddeutschland keine Heuchelei sei, wie so oft der conservativen Partei vorgeworfen wird, daß er aber auch Sachsen als selbstständiges Glied erhalten wissen will, glänzte besonders die staatsmännische Rede des Grafen Hohenthal, der seine Erfahrungen aus der Zeit, wo er sächsischer Gesandter in Berlin war, mittheilte, um die Kammer abzuhalten, einen Schritt zu thun, den zwar alle Redner, selbst die Regierung für sehr nothwendig hielten, der aber nicht gethan werden darf, um dem mächtigen Nachbarstaat keinen Anlaß zu Mißtrauen zu geben.

— Es wird jetzt viel besprochen, als wichtige Fragen und Themen politischer Weisheit: 1. dürfen Beamte in die Kammern und namentlich ins Parlament gewählt werden? Wo bleibt da der oberste Rechtsgrundsatz: jedem Staatsbürger kommen gleiche Rechte und Pflichten zu! Unter den Beamten giebt's ebenso viel Ehrenmänner, als außer ihrem Kreise; und lassen sich vielleicht einige durch ihre Dienstverhältnisse beeinflussen, so sind Nichtbeamte sogenannte freie, vielleicht den Aussichten auf Gewinn nicht unzugänglich. — 2. Wem setzt man dem „Arbeiter" denn eigentlich entgegen? Es giebt wohl viele Klassen von Arbeit — aber Arbeiter ist mehr oder weniger jeder im Staate Lebende, der nicht körperlich oder geistig oder moralisch unfähig ist — nur Kranke und Faule und Tagediebe sind keine Arbeiter. Der König, der Minister ist so gut Arbeiter, wie der Taglöhner. Die jetzt beliebte Auffassung vom „Arbeiter" ist blos beliebt zu Partheizwecken, namentlich bei solchen, die selber ihre Berufsarbeiten nicht sonderlich lieben. Vielmehr ist zu sagen: Arbeit ist Ehre; Ehre dem geschickten, redlichen Arbeiter, sei er wer er sei; Arbeiter aber sind Alle, die ihr von Gott gegebenes Pfund nicht vergraben! — 3. Seltener hört man jetzt auf das Kapital schimpfen. Es ist auch jedem Arbeiter klar, daß er ohne Kapital, sei es auch ein kleines, nichts Rechtes anfangen kann. Kapitalisten sind eine Wohlthat fürs Land — das weiß man z. B. vortrefflich in Amerika — Kapitalisten, die ihren Geldern dadurch Werth verleihen, daß sie dieselben an Arbeitskräfte leihen und arbeiten lassen, soll man ehren — schlechte Menschen und Selbstverderber sind nur die Wucherer und Geizhälse. — 4. Bei der Frage: wen sollen wir ins Parlament wählen? lege man sich hauptsächlich die Pflicht ans Herz: einen Mann, der so gescheid ist, zu wissen, was ein vollkommener Staat ist; aber so weise auch, zu erkennen, was unter gegebenen Verhältnissen zu erreichen ist und welche Bahnen künftiger Verbesserung offen gehalten werden müssen; aber auch so charaktervoll, daß er sich nicht fürchtet, wahr und klar in Wort und That zu sein, daß er aber auch sich in Wort und That geltend zu machen fähig ist und nicht sich selbst und resp. uns, die Dresdner, die Wähler in der Hauptstadt Sachsens, lächerlich macht.

— Der neue Lehrplan der hiesigen Cadettenanstalt schließt nach einer Correspondenz der „Augsburger Allgem Zeitung" in Rücksicht auf Preußen alle jene Gegenstände des Unterrichts aus, welchen die sächsischen Offiziere ihre allseitig anerkannte militärische Tüchtigkeit verdanken. Bisher waren in den oberen Divisionen der Cadettenanstalt Taktik, Strategie, Waffenkunde, überhaupt die eigentlichen Kriegswissenschaften gelehrt worden. Alles dieses fällt fortan weg. Da es unmöglich ist, vorauszusetzen, Preußen wolle überhaupt keine Offiziere, die Etwas von dergleichen Dingen verstünden, so liegt die Annahme nahe, daß dieselben lediglich für die preußischen vorbehalten bleiben sollen, während die Offiziere der „Contingente" durch ihre minder genügende Bildung entweder von den höheren Stellen ausgeschlossen oder gezwungen sein werden, den letzten „Schliff" in Berlin zu suchen, wo auf es am Ende hinauskommt.

— Der sogenannte Volksverein hielt unter dem Vorsitze des Herrn Dörne vorgestern Abend im „grünen Laub" eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Dr. Petermann den Anwesenden die Wahl des Prof. Dr. Wigard, der in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen einer am vergangenen Sonnabend im Odeon stattgefundenen Parteiversammlung auch vom Volksverein als Parlamentscandidat für Altstadt-Dresden aufgestellt worden sei nochmals anempfahl und der Hoffnung auf Durchbringung dieses Candidaten Worte lieh. Herr Behrend versuchte nachzuweisen, daß Letzterer seine frühere politische Ansicht geändert habe und bezog sich in diesem Sinne auf einen Brief, den Prof. Dr. Wigard im Jahre 1856 aus Anlaß der Ausübung der ärztlichen Praxis an den vormaligen sächsischen Staatsminister von Beust gerichtet haben sollte; der Redner rief aber hiermit eine solche lebhafte, wenngleich kurze Opposition hervor, an der sich vornämlich die Herren Bahlteich und Knöfel betheiligten. Letztere referirten noch über zwei Agitationsreisen, die sie in den letzten Tagen im Interesse der Wahl der Candidaten der Volkspartei nach Stollberg und Riesa, angeblich mit großer Aussicht auf Erfolg, gemacht hatten.

— Ein solches Generalveränderungswetter, wie der gestrige Dienstag bot, gab's lange nicht. Referent, den das Schicksal von Früh bis zum Abend an alle Enden der Residenz schleudert, hat dies gestern zu beobachten Gelegenheit gehabt. Fast auf allen Straßen versammelten sich Menschenmassen um hingestürzte Pferde, die nur mit Mühe wieder auf die Beine zu bringen waren. Der Himmel sandte Vormittags eine Essenz herunter, die weder Wasser, Schnee, Eis, noch Wein oder Manna war. Hin und wieder hatten sich auch einzelne Fußgänger auf den Straßen auf ihre breitesten Grundlagen niedergelassen, traurig auf ihre Situation herabblickend, denn trotz des gestreuten Sandes, wofür namentlich sehr vortrefflich auf den öffentlichen Wegen in aller Schnelligkeit gesorgt war, hatten die Absätze keinen Halt. An den Hausthüren standen die Schirminhaber und sahen wehmuthsvoll in die Paraplüe's hinein, jammernd über die vom Sturme krumm gebogenen Drähte. Die improvisirten Restaurationen auf den öffentlichen Plätzen, an deren Riesenschirmen die papierene Firma wehte: „Das Glas Grog 6 Pfennige!" waren massenhaft umstanden und die mit Plaids und Säcken umhüllte Hebe, von der nur die erfrorene Nasenspitze zu sehen war, hatte vollauf zu thun, das „Feuerwasser" den Trippelnden und Fröstelnden zu credenzen, natürlich mit dem Bemerken, gleich zu bezahlen, „um alle Irrthümer zu vermeiden". Kurz — es war ein Wetter, kaum besser, wie gar keines. Erst der Mittagssonnenstrahl ließ sich in einen nutzlosen Kampf mit dem dunklen Wolkenplaid ein.

— Am 4. d. früh ist bei Lichtentanne der im Bezirksarmenhause zu Wiesenburg untergebrachte und auf einen Tag nach Schönfels beurlaubt gewesene Barbier Mathes aus Friedrichsgrün erfroren aufgefunden worden. — In Mülsen St. Jakob sind bis jetzt an der Cholera erkrankt 194 Personen und davon 91 gestorben, 18 Personen liegen noch krank darnieder; in Mülsen St. Niklas starben von 58 Erkrankten 27, und 17 befinden sich noch in ärztlicher Behandlung; in Mülsen St. Micheln nahmen von 74 Erkrankungen 35 einen tödtlichen Verlauf, und 5 Personen liegen noch krank in den Quartieren; in Thurm erkrankten 64 Personen, davon starben 25, 4 befinden sich noch in Behandlung.

— Die bisher auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofe bestandene königlich preußische Etappen-Commandantur ist seit dem 4 d. M. aufgehoben.

— Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr fand eine kleine Hetzjagd in der Wilsdruffer Vorstadt statt. Ein junger Mensch, welcher sich in ein dasiges Gasthaus eingeschlichen, um zu stehlen, wurde von dem Hausknecht noch rechtzeitig bemerkt, als er eben mit drei schon escamotirten Sodawasserflaschen auf Nimmerwiederkehr um die Ecke verschwinden wollte. Es gelang dem geflügelten Hausknecht, den Flüchtigen auf der Scheffelgasse einzuholen und der Polizei zu übergeben.

— Herr Director Wohlbrück hat in der Singspielhalle des Belvedere auf Wunsch seiner Gönner die Nachmittag-Concerte am Mittwoch, ohne Tabakrauch, wieder aufgenommen.

— Wie wir hören, ist in diesen Tagen der Markthelfer eines kaufmännischen Geschäfts von hier ausgekniffen, nachdem er sich vorher in den Besitz eines Geldbetrags von mehr als Eintausend Thalern gesetzt, den er im Auftrage seines Principals hier einkassirt, aber nicht abgeliefert hat. —

— Von dem von uns gestern gemeldeten Schadenfeuer in der Niederlößnitz sind zwei Häuser betroffen worden, die unweit des „Russen" gelegen, den Weinbergsbesitzern Griesbach und Glaser gehört haben. —

— Im Nachtrag zu unserer neulichen, an die Besitzer von Gewölben gerichteten Warnung, das Aushängen von Verkaufsgegenständen nach eingetretener Dunkelheit betreffend, geht uns die Mittheilung zu, daß von der Behörde in diesen Tagen mehrere Subjecte ergriffen worden sind, die aus den Stehlen derartiger Gegenstände ein förmliches Geschäft gemacht zu haben scheinen. In dem Besitze eines dieser Diebe sollen sich nicht weniger als fünf Pfandscheine vorgefunden haben, die auf Damenmäntel und Herrenüberzieher lauten, die der Besitzer des Scheins in der jüngsten Zeit von Verkaufsgewölben der inneren Stadt abgerissen und nachträglich verpfändet hat. —

— Olbernhau. Die Wahlagitationen in unserem 20. Wahlbezirk haben lebhaft begonnen und sind als Candidaten für das Parlament aufgestellt worden: von Stadt Saida und Umgegend der Gerichtsamtmann Franz in Saida, von Marienberg u. s. w. Amtshauptmann v. Einsiedel in Annaberg, von Olbernhau mit theilweisem Einschluß von Lengefeld und Umgegend, wodurch die großdeutsche Partei repräsentirt wird,

1) Gerichtsamtmann Kunz in Lengefeld, 2) Oberförster Schaal in Grimthal bei Olbernhau und 3) Dr. jur. Minkwitz in Dresden. Dem Vernehmen nach sollen aber die ersten Beiden, und zwar Ersterer bedingt, der Zweite aber unbedingt abgelehnt haben, so daß nur noch der Dritte verbliebe. Um Franz, v. Einsiedel und Minkwitz wird also nun der Kampf entstehen und möchten die Wähler doch mit sich ins Klare kommen, was zu ihrem wahren Besten dient, und sich zu einigen suchen, damit keine zu große Stimmenzersplitterung eintritt und keine zweite Wahl nothwendig wird.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 8. Januar. Eine große Menge Peitschen, große, mittlere und Kinderpeitschen, fertige und solche in rohem Zustande liegen nebst anderem Riemerzeug auf dem Gerichtstische; sie bilden einen Theil der Gegenstände des Diebstahls, verübt unter erschwerenden Umständen, welchen Carl August Große aus Niederwarthe, bereits im Jahre 1851 wegen ausgezeichneten Diebstahls mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft, begangen haben soll. Die Zeit des Diebstahls fällt in das Jahr 1860, die Entdeckung aber ins vorige Jahr. Am 2. October 1866 wurde beim Gartennahrungsbesitzer Große in Niederwarthe eine Aussuchung vorgenommen, und dort in einem Kleiderschranke eine Partie Riemerwaaren vorgefunden. Es wurde dies mit einem im Jahre 1860 in Niederwarthe verübten Diebstahl in Verbindung gebracht. In jenem Jahre, nach dem Kötschenbrodaer Jahrmarkt, erhielt der Fuhrherr Schmidtchen in Wilsdruff vom Riemermeister Börner daselbst eine Kiste, um sie wieder nach Wilsdruff zu bringen. In Niederwarthe ließ Schmidtchen den Wagen am Abende stehen, übergab ihn dem dortigen Nachtwächter zum Bewachen, ging aber selbst nach seiner Heimath, um dann am nächsten Morgen den Wagen nachzuholen. Am nächsten Tage, als die Kiste abgeliefert werden sollte, fehlte dieselbe. In derselben haben Riemerwaaren sich befunden, so 43 große Peitschen, 26 Stück Kinderpeitschen, 106 verschiedene Riemen, 40 geflochtene Peitschenriemen u. s. w. Ein Theil dieser Waaren ist bei Große gefunden worden, und diese erkennt der Riemermeister Börner ganz bestimmt als die seinigen an, da er einen großen Theil selbst gefertigt habe. Erwiesen ist ferner, daß die Kiste in Niederwarthe noch auf dem Wagen sich befunden hat. Ein gravirender Umstand ist ferner, daß sowohl die Frau Große und dessen zwei Söhne bisher gar nichts von diesen Sachen gewußt haben. Große stellt entschieden in Abrede, den Diebstahl begangen zu haben, die fraglichen Sachen habe er vielmehr im Frühjahr 1866 von einem Hausirer aus Oederan um 10 Thlr. gekauft, derselbe sei zum Militär einberufen gewesen. Er habe die Sachen verkaufen wollen, sei aber wegen seiner Beschäftigung auf dem Bagger nicht dazu gekommen. Daß seine Angehörigen die Sachen nicht gesehen hätten, dafür könne er nicht, auch diese hätten ihre Sachen dort gehabt. Staatsanwalt Held hält trotz des Leugnens die Anklage aufrecht, da ein Theil der gestohlenen Waaren bei Große gefunden und er sich nicht über den redlichen Erwerb ausweisen könne, die Ausflucht aber nicht glaubhaft sei. Adv. Dr. Schaffrath macht auf die für seinen Clienten sprechenden Entlastungsmomente aufmerksam, widerlegt die von der Staatsanwaltschaft aufgestellten Verdachtsgründe und trägt auf Freisprechung Große's an. Das erkennende Gericht schloß sich diesen Ausführungen nicht an, sondern verurtheilte Große zu 1 Jahr 8 Monate Arbeitshaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr, wider den Schiffmann Leberecht Reichel aus Oberwartha wegen Diebstahl; Vorsitzender Gerichtsrath Einert. — Morgen den 10. d. M., Vormittag 9 Uhr, wider Johann Friedrich Alexander Schwitzky, wegen Diebstahl, Betrug und Unterschlagung; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch am 9. Januar 1867, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registranden-Eingänge; B. Wahl der gemischten ordentlichen und außerordentlichen Deputation; C. Vortrag der Verfassungsdeputation über ein Communicat des Stadtraths, einen in dem Rechtsstreite der Stadtgemeinde gegen den Staatsfiskus wegen des Eigenthumsrechts an der Parzelle Nr. 1 des Flurbuchs der Drescherhäuser vom Letzteren gemachten Vergleichsvorschlag betreffend; D. Vorträge der Finanzdeputation über: 1. ein Postulat von 132 Thlr. zu Remuneration des Herrn Dr. Raabe für die Stellvertretung des Herrn Professor Dr. Zeis, 2. ein dergleichen von 100 Thlr. zu Erwerbung des im Cadettenhaus-Garten aufgestellten Sommerhauses für das Krankenhaus, 3. ein dergleichen von 45 Thlr. und 83 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. zu Uebernahme von Gossen und einer Kesselfeuerung, sowie verschiedener Inventar-Gegenstände im Schulgebäude am Königsbrücker Platze, 4. die Pensionirung des Stadtbezirksaufseher Arnhold, 5. ein stadträthliches Communicat die Unterlassung des theilweisen Abputzes des Neustädter Rathhauses betreffend, 6. ein Postulat von 60 Thlr. zu Remuneration von Hilfsarbeitern bei der Sparkasse für Berechnung der Zinsenconti, 7. ein stadträthliches Communicat die Remuneration des Stellvertreter des erkrankten Gymnasiallehrer Herrn Dr. Ehrt betreffend, 8. die Ausschreibung einer weiteren Parochialanlage in der Kreuzparochie betreffend, 9. ein Communicat des Stadtraths die Stellvertretung der erkrankten Bürgerschullehrer und die Remuneration der Vicare betreffend, 10. Antrag der Finanzdeputation, den Stadtrath um Auskunft über den Stand der Sache bezüglich der Stadtbezirksarztes-Stelle zu ersuchen, 11. ein dergleichen den Stadtrath um Auskunfts-Ertheilung über die Thätigkeit des Drinklichkeits-Ausschusses zu ersuchen, 12. verschiedene Rechnungs-Angelegenheiten betreffend; E. Vorträge der Petitions-Deputation. — Zum Schluß geheime Sitzung.

— Tagesordnung der 19. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer Mittwoch den 9. Januar 1867, Vormittags 9 Uhr: Fortgesetzte Berathung des Berichts der ersten Deputation über den Antrag des Herrn Abg. Schreck, die Vereinfachung und größere Beschleunigung des bürgerlichen Prozeßverfahrens betreffend.

Vierte Soiree des Vereins für classische Kammermusik,

Meinhold's Saal, am 7. Januar.

D— Ein ehrenwerther Gast, der Herr Capellmeister Carl Reinecke aus Leipzig, lieh freundlich dieser musikalischen Production seine Mitwirkung, was zur Folge hatte, daß sich ein zahlreiches und gewähltes Publikum eingefunden und sich in seinen Erwartungen auf einen besonderen Genuß nicht getäuscht hatte. Wenn wir eine Persönlichkeit im Reiche der Kunst vor uns sehen, so drängt sich uns der Wunsch auf, etwas über den Bildungsgang des Künstlers zu erfahren. Es soll dies zu Nutz und Frommen unserer Leser geschehen.

Vor 15 Jahren konnte man unter den deutschen Tonsetzern und Virtuosen zu Paris zwei junge Männer sehen: Carl Reinecke und Otto von Königslöw, gleichsam Orestes und Pylades, welche nach jahrelangen gemeinschaftlichen Studien und Wanderfahrten in dem großen Seine-Babel eingelaufen waren. In Gemeinschaft mit Stephen Heller, Carl Eckert, Reinthaler, Blumenthal, Nabich, Theodor Gouvy und anderen deutschen Musikern, saßen sie im Café de Helder auf dem Boulevard des Italiens und spielten Domino. Man sah es dem jugendlichen, milden, doch etwas schalkhaften Gesicht Reinecke's kaum an, daß man einen vollendeten, geistvollen Clavierspieler, den Verfasser von Sinfonien, Ouverturen, Quartetten und vielen schönen Liedern vor sich hatte, einen Menschen, dem das seltene Glück zu Theil wurde, ein vielbewegtes, von reichem Erfolge gekröntes Künstlerleben hindurch, ein reines und frisches Gemüth der Zukunft entgegen zu bringen. Sein Freund, Otto von Königslöw, war schon ein bekannter kühner Geiger, dessen voller, reiner Ton sich ohne Beben schwang, dessen edler Styl im Vortrag der Kreutzer-Sonate ein französisches Publikum, das in ganz anderer Absicht in den Saal „Henry-Herz" gekommen war, als Beethoven zu bewundern, erst fesselte, dann zum Enthusiasmus hinriß. Die beiden blonden Holsteiner hatten bei ihrem ersten Auftreten zu Paris dieses Wagstück so naiv unternommen, daß sie ihre beispiellose Kühnheit erst nach dem glücklichen Erfolge begriffen.

Seit mehreren Jahren ist Reinecke Director der classischen Gewandhaus-Concerte zu Leipzig und wir hörten ihn vorgestern Abend, in Gemeinschaft mit den Herren Wasielewsky und Karasowski, das Claviertrio (C-dur) von Haydn vortragen. Es ist dieses Trio, gleich dem unlängst gehörten F-dur-Quartett dieses Meisters, eins derjenigen, denen wenig, so zu sagen gar nichts vom alten Zopf anklebt, trotz der beengten Formen, denen sich vorzüglich das Quartett in jenen Tagen bequemen und, gleich der alten französischen Tragödie mit den drei aristotelischen Einheiten, nach einer gewissen Schablone gearbeitet sein mußte. Meisterhaft brachte Herr Capellmeister Reinecke die unvergänglichen Schönheiten dieses Trios zur Geltung. Er ist, was sein Spiel anbelangt, kein im Irrgarten der Clavierpassage herumtaumelnder Cavalier, und wenn er, gleich Anderen, nie zu eigentlichen Kunstreisen in Deutschland gekommen, so hat die Kritik zu seiner Genugthuung eine aufrichtige Anerkennung und Restitution seiner Rechte als Koryphäe auszusprechen. Um ihn zu classificiren, stellen wir ihn zwischen Thalberg und Moscheles. Fehlt ihm von Ersterem das Aristokratische der Manier und Haltung, belastet man ihn mit dem Vorwurf, daß er, wie mein Nachbar sagte, „allzu kräftig ins Zeug gehe", den Anschlag allzu derb ausübe, so kommt hier unser Dresdner Zartsinn ins Spiel, der Feind alles Kecken und Gewagten ist; man will im Leben, wie in der Politik, Alles recht zart und duftig, Abspiegelung des conventionellen Lebens auch in Leistungen der Kunst. Erfreut wurde das Auditorium noch durch Streichquartett (D-moll) von Mozart, Clavicvariationen über ein Thema von Bach, componirt und vorgetragen von Herrn Reinecke, und Franz Schubert's Claviertrio (Es-dur). Es galten diese Sachen als Document der hohen Schule. Klar und hell im Geiste der Schöpfer wurden sie gespielt, wie denn Herr Wasielewski mit seinem Tact alle diese Soireen leitet. Im Verein mit den anderen Virtuosen treibt er nicht, wie jener berühmte Hunnenkönig, die Passagen und flüchtigen Noten gleich erschrockenen Völkern vor sich her, es herrscht überall das schönste künstlerische Maß.

---

* Weihnachten und Neujahr in Italien. In Italien haben Weihnachten und Neujahr bei Weitem nicht die Bedeutung, wie in Frankreich und Deutschland. Die gesellschaftlichen Beziehungen sind wenig entwickelt und man empfängt nicht so viel. Höchstens sehen die Männer einander gelegentlich in der Deputirtenkammer, im Café oder in den Cercles. Besuche, Soiréen, Diners kennt man nicht. Der Mode des Zusendens von Visitenkarten am Neujahrstage wird auch nur von Wenigen gehuldigt; aber selbst diese entledigen sich der ihnen lästigen Sitte auf einfache Weise; sie spenden zwei Franken für die Kinderbewahr-Anstalten, dafür erscheint ihr Name gedruckt in einer öffentlich ausgelegten Liste, und das gilt als hinreichende Erfüllung dieser gesellschaftlichen Pflicht. Auch die in den letzten Tagen des Jahres in anderen Ländern improvisirten Buden auf Straßen und Plätzen für Nasch- und Spielwerk fehlen uns. Alles beschränkt sich darauf, daß die Händler auf den Straßen mit Stentorstimme fette Kapaunen zum Verkaufe ausbieten; worunter häufig jedoch nur magere Hühner zu verstehen sind. Die Florentiner sind genügsamer Natur. Ihr Weihnachtsluxus besteht aus höchstens zwei Exemplaren von diesem interessanten Federvieh, die dann verschieden zubereitet werden. Mailand versteigt sich in seinen culinarischen Vergnügungen bis zum Truthahn und wohl auch weiter. Neapel ist zur Weihnachtszeit an allen Ecken und Enden mit Eßwaaren-Verkäufern überladen, die besonders den Cappone (eine Art fetten Aals, der am Spieße gebraten wird), in allen Tonarten anpreisen.

* Eine Mondreise. Im Theatre Lyrique in Paris ist seit langer Zeit Webers „Freischütz" in Vorbereitung. Die erste Aufführung wurde aber in seltsamer Weise verzögert. Herr Carvalho, der Entrepreneur des Theaters, hatte zur Wolfsschluchtscene einen neuen Mond in London anfertigen lassen, welcher am 26. November in Paris sein sollte. Da er aber am 27. nach nicht da war, schrieb Herr Carvalho am 28. um seinen Mond nach London. Er erhält zur Antwort, daß der Mond am 29. den Hafen Falkstone verlassen habe und am 30. in Paris eintreffen werde. Der 1. December kommt heran, nicht der mindeste Mondesstrahl erscheint im Theatre Lyrique und der Zettel verspricht für den 2. die erste Vorstellung des „Freischütz". Herr Carvalho telegraphirt, man antwortet ihm: Der Mond ist seit zwei Tagen abgereist! — Man weiß in London nichts von ihm! — Es blieb wohl dem mondsüchtigen Director nichts Anderes übrig, als auf den neuen Mond zu verzichten. Dies ward auch schon im Theatre Lirique beschlossen, als am 4. December der Secretär dieses Theaters in den Champs Elysees von einem Manne angehalten wird, welcher ihn in englischer Sprache fragt: „Mein Herr, können Sie mir das Theater Lyrique bezeichnen?" „Mit Vergnügen", antwortete Jener, „doch da ich von dem Hause bin, werden Sie es mir nicht als Indiscretion anrechnen, wenn ich Sie frage, was Sie bei uns um 2 Uhr Nachmittags suchen?" „Ich bringe den Mond von London", sagte der Engländer ruhig. „Wo ist der Mond?" schrie er. „Er ist im Hotel seit zwei Tagen." „Wie, und Sie haben ihn nicht ins Theater gebracht?" „Ich wollte es thun, doch als ich um das Theater fragte, machte man sich über mich lustig." Der Secretär und der Engländer fahren ins Hotel. „Ist es wahr," fragte er den Wirth, „daß Sie dem Engländer nicht den Weg zum Theater Lyrique bezeichnen wollten?" „Eh," sagte der Wirth, „dieser Mann erklärte mir, er hätte den Mond von London nach Paris zu bringen — ich hielt ihn einfach für verrückt!" Zur Stunde ist der Mond glücklich im Theatre Lyrique untergebracht und der „Freischütz" wird dieser Tage losschießen.

* Die „Seifenblasen" beginnen heuer ihren dritten Jahrgang. Das Blatt scheint die Kinderschuhe ausgezogen zu haben und erscheint von jetzt an in stattlichem Gewande. Eine neue Titelvignette, welche die Hand Herbert Königs verräth, versinnbildlicht in humoristischer Weise die Thätigkeit der Seifenbläser, das Format ist größer, das Papier besser geworden, und was die Hauptsache ist, das Blatt erhebt sich neuerdings von dem spießbürgerlich-langweiligen Humor oft zu beißender politischer Satyre, welche ein scharfes Auge für die jeweiligen politischen Ereignisse hat und ihnen ihre kurzweilige Seite abzugewinnen weiß. Ein schlagenderer Witz in den Zeichnungen und künstlerisch bessere Bilder sind Ziele, die das Blatt bei seinem Wachsthum in jüngster Zeit und der Erhöhung des Abonnements wohl wird erreichen können. Wir haben schon oft über einzelne Einfälle des Blattes herzlich lachen müssen und empfehlen dasselbe aufs Beste namentlich dem sächsischen Publikum.

* Neugierde in der Kirche. In einigen Staaten von Neu-England findet das Aufgebot der Verlobten, wie anderswo in der Welt, dreimal öffentlich statt; entweder werden die Namen von der Kanzel verlesen, oder in der Vorhalle der Kirche drei Sonntage lang angeschlagen. In einer Kirche in Massachusetts sieht man diese Anzeigen in einer kleinen Nische hinter Glas und Rahmen. Aber viele Leute liefen aus Neugierde nach dem ersten Glockenläuten an die Kirchenthüre, lasen die Neuigkeit, wie man ein Telegramm in einer Zeitung ansieht, und gingen nachher nicht in den Gottesdienst. Um diesem Unfuge zu steuern, kam man auf den Gedanken, die Anzeige im Inneren der Kirche an eine Säule zu heften. Nun wurden aber wieder alle erdenklichen Kunstgriffe angewendet, um dem Gesetze zu genügen und doch die Heirath geheim zu halten; zuweilen wird die Anzeige in der feinsten, kleinsten Schrift zu Papier gebracht und umgekehrt hoch oben an die Säule geheftet, und ergötzlich ist die Qual unbefriedigter Neugier zu schauen, mit der ein Theil der Gemeinde die interessante Säule anstarrt. Mehr als einen Gläubigen sieht man zuweilen auf einen Stuhl steigen und mit verdrehtem Halse seine Augen anspannen, um die Namen zu entziffern. Wenn es ihm aber nicht gelingt, hat er während des ganzen Gottesdienstes keine Ruhe. Diese erbauliche Schilderung amerikanischer Kirchengebräuche ist dem Cleveland Herald entlehnt.

* Zur Baumwollen-Cultur. Eine enorme Quantität roher Baumwolle ist im vorigen Jahre nach England importirt worden, und mit jedem Monat noch nimmt die Einfuhr in diesem Artikel zu. Der Werth des Imports aus den Vereinigten Staaten, allein bis Ende September, wird auf 30 bis 40 Millionen L. geschätzt. Das britische Indien ist mit 19 Mill. L. vertreten, aus Egypten kamen fast für 7 Mill. L., und Brasilien lieferte für 4 Mill. L. Die Einfuhr von China, Mexico und den Bermudas-Inseln hat verhältnißmäßig sehr abgenommen, doch beträgt die Totalsumme des Werthes an importirter Baumwolle für ¾ dieses Jahres fast 63 Mill. L., was fast 9 pCt. mehr als die im entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres eingeführte Quantität ergiebt.

* Wien. Der „Sz. H." erzählt folgende tragi-komische Scene, welche sich im Banate im Verlaufe der Steuerexecution zugetragen. Als die Bewohner einer Ortschaft in jener Gegend erfahren, daß sich der Steuerexecutor, nach Beendigung seiner Aufgabe in dem benachbarten Dorfe, auf den Weg gemacht, um auch da seines Amtes zu walten, sammelten sich die Bauern und gingen demselben in Massendeputation entgegen, um ihn, den „Vertrauensmann der hohen Regierung", zu bitten, daß er der nothleidenden Bevölkerung — Brot geben möge.

* Ein in New-York erscheinendes Blatt enthält folgende Ankündigung: „Für Schullehrer! Zu verkaufen steht eine Prügelmaschine im besten Zustande, mit Ruthe, Stock und Riemen. Ihre Leistungsfähigkeit ist so groß, daß damit eine Schule von 50 Knaben binnen 20 Minuten abgestraft werden kann." — Mecklenburg, hörst Du?

Das Bodenbacher Bier,

das echt böhmische, hat bekanntlich in Neustadt, und zwar auf der Hauptstraße Nr. 26, schon seit mehr als Jahresfrist ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum angezogen, und namentlich ist es seit wenigen Tagen daselbst in neuer Frische und Goldhelle zu haben. Die eleganten, geräumigen Parterrelocalitäten bieten besonders in den langen Winterabenden einen gemüthlichen Aufenthalt, für geistige Unterhaltung liegen gediegene in- und ausländische Journale aus. Daß die Küche der coulanten, seit einigen Tagen in ein neues Stadium getretenen Restauration eine gute ist, läßt sich von dem intelligenten Wirth wohl denken. Möge dies ein lohnenswerther Hinweis auf dies renommirte Etablissement sowohl für Einheimische, als für Fremde sein.

Das Urtheil eines Sachverständigen

über den Kräuter-Haarbalsam Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Dépôt bei **Herrmann Kellner & Sohn,** Königl. Hoflieferant in Dresden, Schloßstraße 4.

Auf Grund einer chemischen Prüfung bescheinige hiermit, daß der zur Beförderung des Wachsthums der Haare bestimmte Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin keine der Gesundheit nachtheiligen Substanzen enthält, vielmehr aus Vegetabilien von anerkannt kräftiger Wirkung nach richtigen Grundsätzen bereitet ist, und in solchen Fällen, wo von dem wiederholten Gebrauch eines derartig äußerlich anzuwendenden, mild anregenden Mittels ein Erfolg zu erwarten ist, sich noch immer bewährt hat, sonach dem guten Ruf, dessen es sich im Publikum zu erfreuen hat, in allen [illegible] verdient.

Berlin. Dr. Lindes, Kgl. Prof. der Chemie.

Hydro-diätetischer Verein.

Heute, Mittwoch, Mitgliederversammlung in Mietsch's Hotel, Zahnsgasse 1.

Mäntel-Lager
von
Eduard Hertel,
Schlossstrasse Nr. 6,
Hotel de Pologne,
empfiehlt seine
Nouveautés

zur Winter-Saison in allen gewünschten Stoffen und Façons bei billiger Preisnotirung einer gütigen Beachtung. Besonders mache ich aufmerksam auf die neuen Jaquets und Paletots mit Muff.

Der Spar- und Vorschuß-Verein
zu Dresden,

19 Wallstrasse erste Etage, gegenüber Meisel's Hôtel garni,
nimmt Capitaleinlagen zur Verzinsung vom 1. Januar 1867 ab bis auf Weiteres
à 6% jährlicher Verzinsung bei 6monatlicher Kündigung,
à 5% „ „ „ 3 „ „
à 4% „ „ „ regulativmäßiger „
an.

Dresden, am 20. December 1866.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Dresden.
Oettel.

Grosser öffentlicher
Maskenball
Zur güldnen Aue.
Donnerstag, den 17. Januar

findet in den festlich decorirten Sälen der **„Güldenen Aue"** ein solenner

öffentlicher Maskenball

statt, wozu alle Freunde und Bekannte des Maskenscherzes ergebenst eingeladen werden.

Billets für Herren à 15 Ngr., für Damen à 10 Ngr. sind zu haben:

in Altstadt:
bei Herrn Kaufmann **Herrmann,** Elbberg 24.
„ „ „ **Weber,** Ammonstraße 73
„ „ Weinhändler **Höpfner,** Landhausstr. 4.

in Neustadt:
bei Herrn Kaufmann **Mietzsch,** Hauptstraße 16.
„ „ „ **Garbe,** Bautznerstraße, Ecke der Carlsstraße,

sowie **bei Unterzeichnetem.**

An der Casse kostet ein Herrenbillet 20 Ngr. und ein Damenbillet 15 Ngr.

Anfang 8 Uhr.

Die Maskengarderobe hat Herr **Pfänder** übernommen.

Für Omnibusse von Abends 6 Uhr an, vom Altmarkt bis zum Festort sowie zurück, ist bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Geschäfts-Uebersicht
des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Dresden auf den Monat December 1866.

Eingang.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Cassenbestand am 30. Novbr. 1866	321	7	8
Vorschüsse zurückgezahlt	71,659	11	7
Devisen	1,133	7	7
Zinsen u. Prov.	1,308	10	5
Conto-Corrente	5,711	15	1
Mitgliederbeiträge	78	—	—
Einlagen	16,449	3	5
Einlagebücher	1	26	—
Summa der Gesammteinnahme	96,431	14	5
	96,752	22	3

Ausgang.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Vorschüsse neugewährt	64,301	9	—
Devisen	616	21	5
Einlagen	23,500	26	4
Zinsen	896	14	7
Conto-Corrente	3,751	5	2
Verwaltungs-Kosten	498	5	2
Summa der Gesammtausgabe	93,564	22	—
Cassenbestand ult. December 1866	3,188	—	3
	96,752	22	3

Mitgliederzahl 1923 incl. 1 Neuangemeldeten.

Dresden, am 7. Januar 1867.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Dresden.
Oettel.

Folgende Gelder, welche als **vorzügliche** Hypotheken auf den beiverzeichneten Grundstücken stehen, werden wegen anderer beabsichtigter Verwendung baldmöglichst **cessionsweise** zu 5% gesucht, als:

5000 Thlr. auf einem Gasthof mit Landerei nahe Dresden,
2500 „ „ „ Haus- und Gartengrundstück in Dresden,
1500 „ „ „ Gute bei Dresden,
1500 „ „ „ Haus- und Gartengrundstück in Dresden.

Gefällige Adressen von Uebernehmern sind unter **„Cession"** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen Antonsplatz 5.

Geld auf **Pfänder** und Waaren Badergasse 29. 8

Gesuche, Toaste ꝛc. Roseng. 23. II.

Zwei Logis, 1. und 3. Etage sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen.
Gr. Oberseergasse Nr. 9. 1.

Geld sofort auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Garderobe, Betten, Möbeln u. s. w. Palmstr. Nr. 20. 2. Etage.

Fournier = **Ausverkauf.** Scheffelg. 33. II.

Gesuche, Gedichte: An See 16 I.

Das Directorium der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft

hat in gestriger Nummer der „Dresdner Nachrichten" gegen die Person des Unterzeichneten einen Artikel veröffentlicht, auf den jetzt zu antworten er Umgang nehmen zu können glaubt, weil zur Erörterung aller fraglichen Umstände die in Kurzem einzuberufende ausserordentliche General-Versammlung die beste Gelegenheit bietet.

Mehr als die für die Berufung jener General-Versammlung nothwendige Anzahl Actien ist bereits gesichert.

Otto Seebe.

Haustelegraphen.

Seine **electrischen Klingeln** neuester Construction, sogenannte Haustelegraphen, empfiehlt allen größeren Etablissements, Comptoirs, Hotels, Haushaltungen ꝛc., sowie **Inductionsapparate, Elemente, übersponnenen Kupferdrath** einer geneigten Berücksichtigung.

B. Pfeiffer, Mechaniker und Optiker, Amalienstraße 27.

Neue Subscription
auf die elfte Auflage von
Brockhaus' Conversations-Lexicon.

In 150 Heften zu 5 Sgr.

Mit Anfang 1867 beginnt eine neue unveränderte Ausgabe der elften Auflage von Brockhaus Conversations-Lexicon.

Jede Woche ein Heft (6 Bogen) zum Subscriptionspreise von nur 5 Sgr. Vorräthig in der Buchhandlung von **M. Heinsius,** Seestr. 15. Ecke der Breitestraße.

In meinem Plan, der mich nach Hamburg geführt, getäuscht, hier gänzlich fremd, hatte ich durchaus keine Aussichten, ein Engagement zu finden; auf die Zeitung **„Engagements-Vermittelung"** *) aufmerksam gemacht, fand ich jedoch schon durch die erste Nummer, die mir zu Händen kam, eine sehr passende Stelle, und glaube daher im Interesse **aller Stellesuchenden** — sowohl Damen wie Herren — zu handeln, wenn ich hierdurch auf diese höchst practische Zeitung aufmerksam mache.

Hamburg. **Chr. Ludwig** aus Nassau, Commis bei L. Dütschke.

*) Die **„Engagements-Vermittelung"** erscheint jeden Sonntag in **Hamburg,** wird den Abonnenten prompt und franco per Post zugesandt und enthält in jeder Nummer circa 200 **wirklich offene** Placements in **allen** Branchen mit Angabe der Adressen, Bedingungen ꝛc. Das Abonnement beginnt mit der Nummer, bei welcher die Bestellung erfolgt und kostet pr. 12 Nummern 1 Thlr., pr. 4 Nummern 1/2 Thlr. Aufträge sind gefälligst der **Expedition** in **Hamburg** direct einzusenden, doch nehmen auch sämmtliche Buchhandlungen und Postanstalten solche entgegen. — Probeblätter sind gratis durch die Expedition d. Bl. zu beziehen.

Nächsten Montag
Ziehung
1. Classe 71. K. S. Landeslotterie.
Hauptgewinne:

1	à	10000	Thlr.,
1	„	5000	„
1	„	2000	„
2	„	1000	„
15	„	400	„
30	„	200	„ ꝛc.

Hierzu empfehle ich **Loose,** Ganze 10 Thlr. 6 Ngr., Halbe 5 Thlr 3 Ngr., Viertel 2 Thlr. 16 1/2 Ngr. und Achtel 1 Thlr. 8 1/2 Ngr., sowie auch **Voll-Loose** (gleich auf alle Classen gültig), Ganze 51 Thlr., Halbe 25 1/2 Thlr., Viertel 12 Thlr. 22 1/2 Ngr. und Achtel 6 Thlr. 12 1/2 Ngr. bestens. Jeder Auftrag wird pünktlichst von mir ausgeführt und die größte Verschwiegenheit in jedem Falle beobachtet.

J. F. Barthold,
Kreuzstraße 5 parterre.

Reelles
Heirathsgesuch

Ein hiesiger Bürger, Wittwer, in 30er Jahren, sucht auf diesem sehr oft mit Glück betretenen Wege eine Frau, Wittwe oder Jungfrau, in der Küche bewandert. Hierauf reflectirende Damen werden gebeten gefälligst ihre werthen Adr. unter Chiffre **G. W. 1000 poste rest. Dresden frco.** einzusenden. NB. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Koch-Maschine

nebst Plattenheerd und drei grossen Wasserpfannen, noch **ganz neu** und **sehr gross,** so dass bequem für 100 Personen zu gleicher Zeit gekocht und gebraten werden kann, für Gasthäuser, Restaurationen, öffentliche Anstalten und grössere Oeconomien (Bereitung des warmen Futters) vorzüglich geeignet, ist wegen Wegzug sehr billig zu verkaufen.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter **Heinrich Weinlaub** post. rest. Dresden **recht bald** niederlegen.

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze schön und billig: Tharandterstraße 4.

C. Krutzsch,

Garderobe-Färberei, Druckerei & Wäscherei.
Comptoir: **Badergasse 29**

In jeder Qualität **Mützen** empfiehlt bei Bergt, Sporerg. 12.

Freitag den 11. Januar 1867, Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe

Grosses Concert

von

Georg Leitert,

Pianist,

unter gütiger Mitwirkung der königl. Hofopernsängerin Fräulein **Natalie Hänisch** und der grossherzogl. weimarischen Kammersängerin Fräulein **Auguste Götze**, sowie des Herrn Musikdirector **Riccius**, des Herrn **Demnitz**, Mitglied der königl. Kapelle und der königl. **musikalischen Kapelle** unter gefälliger Leitung des Herrn Hofkapellmeister **Dr. Jul. Rietz.**

Programm.

1. Lustspiel-Ouverture von **Jul. Rietz**.
2. Cavatine aus Euryanthe, von Weber, gesungen von Fräulein **Natalie Hänisch.**
3. Concert für das Pianoforte (Nr. 5, Es-dur), von L. v. Beethoven, vorgetragen von **Georg Leitert.**
4. Recitativ und Cavatine aus Tancredi von Rossini, gesungen von Fräulein **Auguste Götze.**
5. Chromatische Fantasie und Fuge von J. S. Bach, vorgetragen von **Georg Leitert.**
6. „Wo sind all' die Blumen hin"? von Taubert, Wiegenlied, gesungen von Fräulein **Natalie Hänisch.**
7. L'attente et l'arrivée, Fantasie für die Clarinette, von Reissiger, vorgetragen von Herrn **Demnitz.**
8. Lockung von Dessauer, Waldesgespräch, von Schumann, gesungen von Fräulein **Auguste Götze.**
9. Romanze von Schumann, Ungarische Rhapsodie (Nr. 2), von Liszt, vorgetragen von **Georg Leitert.**

Der Concertflügel ist aus der Fabrik von **W. Wieck.**

Billets zu **numerirten** Plätzen à 1⅓ Thlr., zu **unnumerirten** à 25 Ngr. und zu Stehplätzen à 15 Ngr. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **L. Hoffarth**, Seestrasse Nr. 15.

I. Anfang 4 Uhr. Ohne Tabakrauch. **Restaurant** II. Anf. 7½ Uhr. Rauchen gestattet.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.

Nachmittags-Extraconcert ohne Tabakrauch

von der Laade'schen Kapelle unter Direction des Herrn Musikdirector G. Franke.

I. Anf. 4 Uhr. Nachmittags-Concert-Programm: Ohne Tabakrauch

Marsch v. Lumbye.
Ouverture zu „Czaar und Zimmermann" v. Lortzing.
„Sommernachtsträume", Walzer von J. Strauß.
Terzett a. „Hans Heiling" v. H. Marschner.
Ouverture zur „Großfürstin" v. Flotow.
Roccoco Walzer v. J. Lanner.
Introduction aus „Belisar" v. Donizetti. (Violoncello-Solo.)
Apollo-Quadrille v. Rudenschuh.
„Eisenbahnbelustigungen", Großes Potpourri v. Gungl.
„Vielliebchen", Polka-Mazurka v. Weller.
Finale aus „Marie Stuart" v. Donizetti.
„Souvenir d'un bal", Polka v. Markus.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Morgen Nachmittag Concert. Anfang 4 Uhr.

II. Anfang 7½ Uhr. **Heute** Rauchen gestattet.

Grosses Extra-Abend-Concert

von der Kapelle des Königl. Preuß. 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth,
unter persönlicher Direction ihres Capellmeisters Herrn **G. Löwenthal.**
Orchester 40 Mann Streichmusik.

II. Anfang 7½ Uhr. Abend-Concert-Programm. Rauchen gestattet.

Hommage à Sr. M. (Empereur Alexander II.) v. E. Bach.
Ouverture zur Op. „Oberon" v. C. M. v. Weber.
Hymens-Feierklänge, Walzer v. Lanner.
Die „Klosterglocken" Nocturno v. Wely.
Ouverture zur Op. „Indra" v. Fr. v. Flotow.
Divertissement für obligate Trompete v. ... Suppé, vorgetragen von A. Bauer.
Hoamweh-Steyrer v. Lanner.
Britannia, Quadrille v. Faust.
Finale aus: „Ariel" (Die Tochter der Luft) v. E. Bach.
Mariannen-Polka-Mazurka v. Herrmann.
Der „[illegible]" Potpourri v. Ziethe.
Jagd-Galopp v. Löwenthal.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 5 Ngr.

I. Anf. 4 Uhr. Ohne Tabakrauch. **Oberer Saal.** II. Anf. 7½ Uhr. Rauchen gestattet.

Sing-Spiel-Halle (Salon variété)

87. Auftreten des Herrn Director **Fr. Wohlbrück** (früheres Mitglied des K. ... Hoftheaters) mit seinen **Mitgliedern.** Gastspiel des Herrn **Pazdera**, Professor der Magie und Physik.

Zur Aufführung kommt u. A.: Ein Pariser Straßenjunge. Bietsch in der Afrikanerin (auf Verlangen) und Sammelwuth. Das Leben Cäsars v. Fr. Wohlbrück. Der goldne Hochzeitsmorgen. Ich schrei. Othello in Pirna u. a. m.

Heute 2 Sing-Spiel-Concerte.

I. Anfang 4 Uhr. **Ohne Tabakrauch.** II. Anfang 7½ Uhr. Rauchen gestattet. Entree 5 Ngr. **J. G. Marschner.**

Das photographische Geschäft von

Rudolph Reinhardt

befindet sich nicht mehr Maximilians-Allee Nr. 1a, sondern

Waisenhausstraße Nr. 4 parterre links.

Ich ersuche [illegible] dahin zu richten, indem ich mich mit der [illegible] in Verbindung setze.

Dresden, 8 Januar 1867. **Rudolph Reinhardt.**

Lincke'sches Bad.

Donnerstag, den 10. Januar:

Erstes Sinfonie-Concert

von der Kapelle des Königl. Preuß. 3. Garde Grenad.-Reg. Königin Elisabeth unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **G. Löwenthal.**
Anfang 5 Uhr. Entree 5 Ngr.

Letzte Woche!

Vitt's Theater

im Gewandhaussaale. Täglich große Vorstellungen. Erste Abtheilung: Potpourri de Gymnastique et Ballet. Zweite Abtheilung: Malers Traumbild, Ballet in 1 Act. Dritte Abtheilung: Neue Galerie pittoresque. — Billets zu folgenden ermäßigten Preisen sind am Tage bei Herrn Friseur **Krause**, Kreuzstraße 9, zu haben: numerirter Stuhl 12½ Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. und 2. Platz 4 Ngr. Kassenpreise wie gewöhnlich. Militairpersonen vom Feldwebel abwärts zahlen auf den 1. und 2. Platz die Hälfte.
Anfang halb 8 Uhr.

Wahlversammlung

der Dresdner freisinnig-deutschen Partei

Donnerstag den 10. Januar 1867
Abends 8 Uhr

in Braun's Hotel.

Tagesordnung: Beschlußfassung über den vom Comité vorgeschlagenen Candidaten für den 5. Wahlkreis (Altstadt-Dresden).

Wir erlauben uns Diejenigen, welche dem nachstehenden Parteiprogramm zustimmen, zu um so zahlreicherer Betheiligung an dieser Versammlung einzuladen, als die Dringlichkeit der Vorlage solche auf das Nothwendigste erheischt.

Unser Programm lautet:

Die Gründung des Norddeutschen Bundes ist als ein wesentlicher Fortschritt zur Einigung Deutschlands anzusehen und durch den demnächst zusammentretenden Reichstag zu sanctioniren, dabei jedoch die Zugehörigkeit des deutschen Südens zum Norden als selbstverständlich anzuerkennen und die baldige wirkliche Vereinigung beider nach Kräften anzustreben. Bei Feststellung des neuen Bundesstaates ist, so weit dies practisch ausführbar, die deutsche Reichsverfassung vom 28. März 1849 zu Grunde zu legen, und müssen dabei als Grundbedingungen festgehalten werden: Uebertragung der Centralgewalt namentlich bezüglich der einheitlichen militairischen und diplomatischen Organisation und Führung an Preußen, Einsetzung eines von den einzelnen Regierungen und Landesvertretungen unabhängigen, volksthümlich gewählten deutschen Parlaments mit nicht nur berathender, sondern beschließender Machtvollkommenheit, einheitliche innere Gestaltung des Bundes im Gebiete des Rechts und der Volkswirthschaft, bei sonstiger vollständiger Wahrung der Selbstständigkeit der einzelnen Staaten, Provinzen und Gemeinden.

Dresden, am 8 Januar 1867.

Im Auftrage: **Das Wahl-Comité.**

Adv. Judeich, Vorsitzender. **W. Delbrück,** Schriftführer.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Die von Herrn Carl Otto Seebe hier herrührenden Angriffe auf die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft, deren Verwaltungsrath und Directorium in Nr. 3 dieser Blätter können wir, soweit sie uns betreffen, getrost ignoriren. Keineswegs aber dürfen wir die in jenem Artikel gegen die Directoren der Gesellschaft gerichteten Behauptungen stillschweigend dulden, erklären letztere vielmehr für eine unwürdige Verdächtigung ehrenhafter Männer.

Dresden, den 5 Januar 1867.

Der Verwaltungsrath der Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft.

Franz Adolf Schmidt Rechtsanwalt, Vorsitzender. Finanzprocurator Hofrath **Gustav Ackermann**, stellvertretender Vorsitzender. **Dr. Wilhelm Michael Schaffrath**, Rechtsanwalt. **Robert Kropp**, Domänenwirth in Dessau. **Chr. G. Stecher**, Wirthschaftsdirector zu Bräunsdorf. **Carl Bernhard Eisentraut**, Director der Weimarischen Filialbank zu Dresden. **Carl August Rettner** auf Bierzdorf. **Ferdor Franz Albert von Schönberg** auf Bornitz. **Heinrich Carl Müller**, Fabrikbesitzer in Hirschfelde. **Carl Louis Gadegast** auf Niedergrauschwitz.

Nächsten Montag, 14. Januar.

Ziehung 1. Classe 71. K. S. Landes-Lotterie. Hauptgewinne: 1 à 10,000, 1 à 5000, 1 à 2000, 2 à 1000 Thlr. Loose in Ganzen, Halben, Vierteln u. Achteln empfiehlt

Adolf Meyer,
Landhausstraße Nr. 2.

Institut für Tanzkunst.

Wiesentorstraße 2 b.

Zu einem zweiten Klubb, welcher Cursus den 17. Januar beginnt, nehme ich noch Anmeldungen an. Der Cursus dauert 3 Monat und kostet 6 Thlr., bei Unbemittelten wird Rücksicht genommen. Die Tage dieses Klubb's sind Montag und Donnerstag, die Stunden von 8 bis 10 Uhr. Auch werden zu jeder Tageszeit alle Rundtänze in 4 Stunden gelehrt, und hat der [illegible] den Unterricht [illegible].

Wilhelm Jerwitz, pensionirter Solotänzer des Kgl. Hof-Theaters.

Ein gebildetes Mädchen

in gesetzteren Jahren, welche selbstständig eine lange Reihe von Jahren als Wirthschafterin conditionirte und in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adressen beliebe man Wallstraße Nr. 5a im Tapisseriegeschäft abzugeben.

Eine Sendung **große Braunkohlen** wird von heute an Wilsdrufferstraße Nr. 12, im Hofe, verkauft.

Ein junger Mann, **Bäcker** in einer größeren Mittelstadt Sachsens, von gutem Aussehen, dessen Geschäft blühend ist, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einigem Vermögen, sei es Jungfrau oder Wittwe. Strenge Discretion wird zugesichert. Gefällige Offerten bittet man unter **W. Z. 3** poste rest. Grossenhain gelangen zu lassen.

Für eine Dame in den höheren 30er Jahren, Jungfrau oder **kinderlose** Wittwe, gebildet, von gutem Rufe, angenehmem Aeußern und einer Rente von ca 1000 Thlr. (Capital wird nicht beansprucht), bietet sich Gelegenheit zur Verheirathung mit einem in den mittleren 50er Jahren von seinen Zinsen lebenden gebildeten und durch und durch rechtlichen Manne.

Sollten geehrte Damen diesem aufrichtigen Gesuche Vertrauen schenken, so wird um gewissenhafte Angabe der Verhältnisse und Beilegung einer Photographie unter Chiffre **D. D. 777** abzugeben in der Expedition d. Bl. gebeten.

Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt, strengste Discretion Ehrensache.

Daß der

G. A. W. Mayer'sche

Brust-Syrup

aus Breslau

meinem Enkeltöchterchen beim

Keuchhusten

allein Hilfe geschafft hat, bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß.

verwittw. Wirthschafts-Inspector

Hoffmann.

Darlehne von 300 bis 5000 Thlr., Ziel 3—6 Monat, stehen Cavalieren u. soliden Herren unter gegenseitiger Discretion zu Diensten und wolle man sich vertrauungsvoll wenden an

C. H. Nr. 6

franco poste rest. Dresden Hofpostamt.

Eine Clavierlehrerin möchte gern, um einige frei gewordene Stunden zu besetzen, noch einigen Kindern Clavierunterricht billig ertheilen. Adr. bittet man in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

---

25 bis 50 Thaler

sofort dem, welcher einem jungen Kaufmanne **eine feste Stelle** an der Bahn vermittelt. Adressen bittet man gefälligst mit **K. G.** bezeichnet im Seifengeschäft des Herrn **Oskar Haupt**, Antonsplatz Nr. 4, niederzulegen.

Jacobsgasse Nr. 1,
ist von jetzt an die Hälfte der 2. Etage für den jährlichen Miethzins von 68 Thaler, sowie von Ostern an die Hälfte der 1. Etage für 68 Thlr. und 2 kleinere Logis in der 3. Etage für 36 Thlr. und 44 Thlr. zu vermiethen. Näheres Schloßstraße Nr. 14, 3. Et. früh bis 9 u. Mitt. v. 12—½3 Uhr.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Meinen **Ausverkauf**, welcher in nachstehenden Artikeln noch Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen bietet, erlaube ich mir hiermit wiederholt zu empfehlen:

6/4 **schwarzen Taffet**, Elle anstatt 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 8 Ngr. für 25 u. 28 Ngr.
6/4 **Gros Persan**, Elle anstatt 1 Thlr. 15 Ngr. und 1 Thlr. 20 Ngr. für 1 Thlr. 5 Ngr. und 1 Thlr. 10 Ngr.
6/4 feinste **glatt u. gestreifte Lustres**, Elle anstatt 13 bis 15 Ngr. für 9 bis 11 Ngr.
6/4 echt englische **gestreifte Lustres**, Elle anstatt 10 Ngr. für 7 Ngr.
6/4 **Glanz Mozambiques**, Elle anstatt 14 Ngr. bis 16 Ngr. für 11 und 12 Ngr.
6/4 **Ballkleider-Stoffe**, Elle anstatt 10 und 12 Ngr. für 7 bis 8 Ngr.
Echt französische **Long-Châles** anstatt 15 bis 50 Thlr. für 11 bis 40 Thlr.
Double-Châles in reiner Wolle sehr **billig**.
6/4 br. **Linsey Woolsey**, Elle anstatt 10 und 11 Ngr. für 6½ bis 7 Ngr.

Nach Auswärts werden Proben bereitwilligst gesandt.

F. R. Seiler.
Schloßstraße Nr. 8 (Stadt Gotha).

---

12 Stück
Essigbilder,
gebrauchte und noch in gutem Zustande befindlich und mindestens 4 Ellen hoch, kauft
die Essigspritfabrik
von
S. G. Burckhardt,
Strehla a. d. Elbe.

Am 9. Januar 1867 und den folgenden Tagen findet die **Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie bestimmt statt.**

Hauptgewinne
Thlr. 25,000, 10,000, 5000,
ferner **viele Geldgewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20** u. s. außerdem eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtwerthe von **Thlr. 20,000.**

Loose zu einem Thaler per Stück
sind noch von den Unterzeichneten zu beziehen.
Zur Ausführung aller Aufträge in der kurzen, noch vor der Ziehung liegenden Zeit **wird um schleunige Bestellung gebeten.**
Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie.
Albert Heimann, D. Löwenwarter,
Bischofsgartengasse 29 in Köln. Waisenhausgasse 33 in Köln.
In Dresden in **W. Türk's Buchhandlung**, Altmarkt im Rathhause, in Leipzig bei **G. Wengler** zu haben.

Aecht Lahritz'sche
Waldwoll- (Kiefernadel-) Fabrikate und Präparate,
auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt,
können **auf Grund zwölfjähriger Erprobung allen Familien, besonders aber Gicht- und Rheumatismusleidenden,**
die **Fabrikate** zu Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, die **Watte** zum Umhüllen gichtkranker Glieder, sowie bei rheumatischem Zahnweh und kalten Füßen, die **Präparate** zu Einreibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Vorräthig in Dresden bei
H. J. Ehlers,
Seestraße Nr. 10 II., Eingang Breitestraße.

---

10 Frauenstrasse 10.
Aecht engl., franz. und deutsche
Parfumerien und Toilette-Seifen,
Bürsten, Frisir-, Toupir- und Staubkämme,
die größte Auswahl der geschmackvollsten
Pariser Chignonkämme
zu den billigsten Preisen
nur bei
Oscar Baumann,
Coiffeur,
10 Frauenstrasse 10.

Hierdurch bitte ich davon Kenntniß zu nehmen, daß ich nach meinem Austritt aus dem Staatsdienst von heute an die advocatorische Praxis hier betreibe.
Dresden, den 4. Januar 1867.
Adv. Hugo von Schütz,
Waisenhausstraße Nr. 5 II.

Holzspalterei
von
F. M. v. Rohrscheidt.

Nach erfolgter und nunmehr beendeter Translocation meiner Holzspalterei vom Königlichen Rampischen Holzhof nach dem städtischen früheren Steinbohrwerk — **Bohrwerkstrasse Nr. 2** — eröffne ich dieselbe hiermit wieder, mit dem Bemerken, daß ich mit ihr eine Niederlage für böhmische Braun- und hiesige Steinkohle verbunden habe.

Die freundliche Berücksichtigung meiner beiden Niederlagen am Albertsbahnhof und Louisenstraße Nr 32b läßt mich die Hoffnung hegen, daß dieselbe auch meinem dritten Etablissement zu Theil werde.

Ia. Smyrnaer Tafelfeigen à 20⅓ Thlr. pr. Ctr.,
" **Sultan.-Rosinen** à 22⅔ " " "
" **Ital. Prünellen** à 20 " " "
" **Catharin.-Pflaumen**, bei Entnahme von 1 Kiste von ca. 50 Pfd. Inhalt: **Rame supérieure** à 5¾ Ngr. pr. Pfd., **Demi choix** à 7¾ " " "
" **Malaga-Trauben-Rosinen (choix)** à 5 Thlr. pr. ⅓ Kiste,
schönste Citronen à 1½ Thlr. pr 100 Stück empfiehlt
H. Kourmousi,
Pragerstraße.

Geld sofort in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
13, II. große Schießgasse 13, II.
Versatz und Einlösung ohne Aufenthalt.

Zeitungs-Anzeige.

Vom **1. Januar 1867** ab wird in **Thorn** sechs Mal wöchentlich eine polnische Zeitung erscheinen unter dem Titel

Gazeta Torunska.

Dieselbe ist das **billigste polnische Tagesblatt** (1 Thlr. 12½ Sgr.) incl. Postprovision und Stempelsteuer pro Quartal) und empfiehlt sich daher allen

Hotelbesitzern, Restaurateuren, Conditoreien und Lesekabineten,

welche auf polnisch sprechende Kunden reflektiren.

Inserate finden in derselben die weitgehendste Verbreitung, da die G. T. auf zahlreiche Abonnenten und Leser in allen Kreisen der polnischen Bevölkerung Westpreußens und Posens sicher rechnen kann. Die Inserate werden für eine vierspaltige Petitzeile mit 1 Sgr. berechnet und von allen Annoncen-Agenturen zur Beförderung an die Expedition übernommen. **Thorn**, den 22 December 1866.

Die Verlagshandlung **F. T. Rakowicz.**

Orthopädische Praxis
der **Frau Dr. Herz** für Kinder und erwachsene weibliche Patienten, welche an Rückgratsverkrümmungen 2c. leiden. **Landhausstrasse I,** Mittwoch und Sonnabend von früh 9 bis Nachm. 6 Uhr.

Dr. Rössig's Haarpomade
(in der Apotheke zu Potschappel bereitet),
seit fast 30 Jahren zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses mit bestem Erfolge angewendet, ist **stets frisch** und **ächt** in versiegelten Büchsen à 5 Ngr. zu haben bei
Eduard Springer,
Friseur. Marienstrasse Nr. 30, vis à vis der Post.

Eine große Parthie Hutschleier
in den verschiedensten Façons und Qualitäten empfiehlt zu **ausserordentlich billigen** Preisen
A. O. Richter
aus Oberwiesenthal im Erzgebirge.
Lager Schlossstrasse vis à vis Hôtel de Pologne.

Der billigste Verkauf
getragener und neuer Herrenkleider, Hosen und Westen, Jaquets, Joppen und Havelocks
befindet sich:
große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.

Cholera-Männchen (neues Hinterladungs-System), und **Wunder-Cigarren-Spitzen**, auf welchen beim Rauchen einer Cigarre eine Photographie erscheint, **billigst** bei
H. Blumenstengel, Galeriestraße 17, vom Altmarkt herein linke Seite.

Wund- und zahnärztliche Klinik
von **C. Kox** jun., Wundarzt und Geburtshelfer, Seestraße 20 III. b. 10 U., Nachm. b. 4 U. (Für geheime Krankh. auch auf Bestellung.)

Ameisenkalender: Schloßstr. 14
Kittanstalt (früher in Renner's Hof), jetzt **Schloßstr. 14** i. Hofe.

Eine Partie bedruckte
Düten und Säcke
liegen billig zu verkaufen bei **C. F. Petzold,** Pirnaische Straße 21.

In Niedergohlis bei Dresden, ist eine Gastwirthschaft mit Fleischbank, Stallung, Gemüsegärtchen, nahe der Elbüberfahrt und Anhalte unkt der Dampfschiffe, vom 1. Apr. l. an zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres daselbst Nr. 10.

Geld-Darlehne
auf kürzere Zeit, gegen ganz genügende Sicherheit, werden gewährt. Adr. unter **J 1410.** franco Dresdn Nachr.

Gärtnerei zu verpachten. Johannisplatz 1. 3 Tr. rechts.

Schlafrock-Magazin.
Preis u. Arbeit solid. Am See 9. II.

Geschäfts-
Wirthschaftsbücher
empfiehlt in reicher Auswahl
G. H. Rehfeld, Hauptstr. Nr. 19.

Billig. Billig. Billig.
Winter-Handschuhe
bei
Franz Striegler,
Badegasse Bazar.

Stumme **Claviaturen** u. **Fünffinger-Uebungen** empfiehlt die Pianoforte-Handlung von
C. M. Otto.
Pragerstraße Nr. 36.

Die Verlags- und Commissions-Buchhandlung von **C. G. Lohse** in **Dresden,** Weißegasse 6 I.
besorgt jeden Auftrag auf Werke der älteren und neueren Literatur, nimmt auf sämmtliche **Zeitschriften** und **Lieferwerke** Bestellungen an und besorgt dieselben **ohne Preiserhöhung** schnell und prompt.

Am Schluß des Jahrganges erhält jeder meiner Abonnenten zu irgend welcher Zeitschrift oder Lieferwerk auf Wunsch eine vorzügliche **Bilder-Prämie** gegen eine kleine Nachzahlung.

Gesuch.
Eine Wittwe in den 40er Jahren sucht, da sie Familienverhältnisse dazu nöthigen, eine Stelle als Wirthschafterin bei einem alten Herrn.

Freundliche, solide Behandlung wird einem hohen Lohn vorgezogen. Gefl. Adressen unter **N. N. Nr. 65 poste restante Mügeln** b. Oschatz gelangen an die Suchende.

Ein **junger Mann**, welcher bereits 3 Jahr als Kaufmann in der Kurz- u. Eisen-Waaren-Branche gelernt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, gleichviel welcher Branche, baldige Stellung.

Gefällige Offerten bittet man in der Expedition der Dresd. Nachr. unter **E. P. Nr. 5** niederzulegen.

Eine alleinstehende auswärtige Dame aus guter Familie, welche sich einige Wochen hier aufhält und wünschen würde, sich hier oder in der Umgegend von Dresden zu verheirathen, sucht hierdurch eine Bekanntschaft mit einem Manne von gediegenem Charakter, geistiger Bildung und sicherer Existenz. Sie selbst mittle Dreißigerin, besitzt nebst 5000 Thlr. Vermögen angenehmes Aeußere, munteren und häuslichen Sinn. Darauf reflectirende Herren wollen gefälligst ihre Adressen unter **M. Z. poste restante Dresden** niederlegen. Wegen Mangel an Zeit können nur solche mit genauer Angabe der Verhältnisse u. Namen berücksichtiget werden.

Gesucht

wird in Dresden oder dessen unmittelbarer Nähe ein Fabriketablissement, welches Raum gewähren kann zur Aufstellung und Ingangsetzung einer fertigen 6pferd. Dampfmaschine mit patentirter Kesselanlage. Letztere ist wegen ihrer vollständigen Sicherheit gegen Explosion keinem Kesselgesetze unterworfen und erfordert in dieser Richtung, sowie wegen geringer Raumeinnahme die Anlegung in jeder passenden Räumlichkeit durchaus keine weiteren Vorarbeiten. In Betrieb befindliche Arbeitsmaschinen zur Consumtion der 6 Pfkr. müssen zur Verfügung stehen. Reflectirende wollen bezüglich näherer Auskunft sich durch Franco-Offerten wenden an

Louis Uhmann,
Louisenstraße 41, II.

1000 Thaler

werden sofort zu $5\frac{1}{2}$ pCt. auf sichere gute Hypothek gesucht; Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adresse gr. Meißnergasse 22 im Schuhmachergewölbe niederzulegen.

Ein noch im guten Zustande befindlicher **Blasebalg,** mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht.

Adressen bittet man

St. Petersburg

an der Frauenkirche niederzulegen.

Gesangs-Unterricht,

namentlich im Vortrage von Liedern u. Arien für Dilettanten, wird gründlich und billig ertheilt von einer Dame, welche selbst Sängerin und in dem Conservatorien Prag und Wien gebildet ist.

Näheres zu erfragen Pirnaischestr. Nr. 51. 1. Stock rechts.

4 Stück rein wollner

10/4 breit **brauner Damast** liegt zur Ansicht und billigst zu verkaufen. Im Weißwaaren-Geschäft, Margarethengasse Nr. 6.

Ein gewandter Bursche, welcher schon in Restaurationen gedient hat, und sich jeder Arbeit gern und willig unterzieht, sucht eine Stelle als Hausbursche oder Hausknecht, hier od. er auswärts Näheres II. Backhofstr. bei Herrn Gastwirth Schirz z. Stadt Torgau.

Bei der jetzigen, alles Schuh- und Lederwerk zersetzenden Nässe, giebt es zu dessen sicherem **Schutz** kein vortrefflicheres Mittel, als das **Wiederhold**'sche Lederöl welches das Leder vollständig conservirt und bei **Saalbach**, Palmstraße 14, zu Originalpreisen zu haben ist.

Haus-Verkauf in Dresden.

Mit wenig Anzahlung soll ein fast neues Haus mit Garten in Antonstadt-Dresden für Thlr. 9500 verkauft werden. Nur Käufer erfahren Näheres durch Herrn Kaufmann **Hedrich** in Dresden, Hauptstr. Nr. 9.

Restaurations-Localitäten

mit großem Garten, nach dem großen Gehege sind zu Ostern zu vermiethen.

Näheres Friedrichstraße 45 beim **Bäcker.**

Schlittschuhe mit

Riemen, um damit zu räumen verkauft billig

E. Ulbricht, Waisenhausstr. 30.

Riemen an Schlittschuhe werden schnell und billig gefertigt.

Große Frohngasse Nr. 18. ist das Parterre zu vermiethen und sofort zu beziehen. Zu erfragen Badergasse 25. 1. Etage.

Auch ist daselbst ein kleiner junger Pudel (Hund) zu verkaufen.

Verloren wurde ein Dienstbuch auf dem Wege von Neudorf nach der Zwingerstraße, lautend auf den Namen **Fr. A. Seifert.** Abzugeben Amalienstraße 5. Parterre.

Verkauf.

Zwei starke, gut eingefahrene geschnittene **Ziegenböcke,** ganz fromm, stehen nebst dazu gehörigem feinen Geschirr mit Wagen und Schlitten sofort zu verkaufen beim

Restaurateur Nitzsche in Rosswein.

Pferde-Verkauf.

Ein großes braunes Pferd, Stute, selten schöne Figur, fehlerfrei, ist sofort billig zu verkaufen.

Reflectanten werden gebeten, gefällige Offerten unter **H. Nr. 5.** franco an die Expedition d. Blattes gelangen zu lassen.

Wer mit einem jungen, gebildeten, nicht unvermögendem Manne und einem gebildeten Mädchen oder jungen Wittwe, welche über ein Vermögen von 6000 Thlr. verfügen kann, eine Heirath zu vermitteln im Stande ist, wird gebeten, seine Adresse unter

A. B. 100.

poste rest. franco, Post-Expedition Nr. 6. Dresden niederzulegen.

Verlag von **S. Mode** in Berlin:

Als eine sehr nützliche Schrift für junge Männer und Frauen empfiehlt sich folgendes Werk, welches bereits innerhalb 18 Monate in **15,000 Exemplaren** verkauft wurde:

Der Mensch und seine Selbsterhaltung,

oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Geschlechtsgenuß, Verirrungen des Geschlechtstriebes, Schwangerschaft rc. männliches Unvermögen und weibliche Unfruchtbarkeit, Sicherung gegen geheime Krankheiten und Beseitigung derselben.

Mit Angabe der Heilmittel

zur Wiederherstellung des geschwächten Zeugungsvermögens und zur Heilung der Harn- und Geschlechtskrankheiten, der Folgen von Selbstbefleckung, Samenergießungen und des weißen Flusses.

Nebst einem Schwangerschaftskalender.

Von Dr **Robert Smith.**

Fünfte vermehrte u. verbesserte Auflage.

Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

☞ Diese ausgezeichnete, von einem berühmten englischen Arzte herausgegebene Schrift enthält für Erwachsene und Neuvermählte des Wissenswerthen Mannigfaches und empfiehlt sich daher jungen Männern u. Frauen als ein bewährter Rathgeber. Die Anführung von praktischen Heil- und Hausmitteln macht diese Schrift noch besonders nützlich.

Vorräthig in **L. Wolf's Buchhandlung,** Seestraße Nr. 3.

Ein Stubenteppich,

$7\frac{1}{4}$ Elle lang, $4\frac{1}{2}$ Elle breit, 1 Kirschbaumkommode, ziemlich neu, sind Umzugs halber zu verkaufen Wilsdrufferstraße Nr. 12 im Hofe.

Haus-Verkauf.

Das im besten Zustand befindliche Haus, Margarethengasse 2, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist mit Gas und Wasser, Keller und Hofraum versehen und eignet sich für jedes Geschäft, vorzüglich für einen Fleischer.

Näheres daselbst 1. Etage.

Ein Müller, welcher längere Zeit als Werkführer einer Mühle vorgestanden, sucht ein dergleichen Unterkommen, als Knappe, Werkführer oder Mühlenverwalter. Auch würde derselbe eine Mühle auf Rechnung übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man unter

B W. 116.

poste rest. Pirna einzusenden.

Julius Hirsch, Bank- und Wechselgeschäft, Altmarkt 25 (Hôtel de l'Europe)

Berlin, d. 8. Januar.	G.		G.
Bergisch-Märk.	150	Oestr. National.	$52\frac{3}{8}$
Berl.-Anhalt	216	do. Creditl.	$64\frac{3}{4}$
Berlin-Potsd.	209	do. 1860 L.	$64\frac{1}{2}$
Berlin-Stettin	$135\frac{1}{2}$	do. 1864 L.	$38\frac{5}{8}$
Breslau-Freib.		do. Silberan	$58\frac{1}{4}$
Schwdtz. alte	141	do. Banknot.	77
Cöln Mindner	$144\frac{1}{4}$	Ruff. Pr.-Anl.	93
Cosel-Oderberg	$53\frac{3}{4}$	Ruff. Pol. Sch.	$61\frac{1}{2}$
Galizier C. Lud.	$84\frac{3}{4}$ B.	Ruff. Banknot.	$81\frac{1}{4}$
Mainz-Ludwigh.	$128\frac{7}{8}$	Amer. 6% An.	$77\frac{1}{8}$
Mecklenburger	$78\frac{1}{4}$	Braunschw. B.	—
Nordbahn Fried. Wilhelm	$81\frac{1}{2}$	Darmst. Credit.	$80\frac{3}{4}$
Oberschl. L. A.	175	Dess. Landesb.	89
Oestr. Französ.	$106\frac{3}{8}$	Disc. Comm.	—
Rheinische	115 B.	Genf. Creditb.	25 B.
Rhein. Nahed.	—	Geraer Bank	104
Lombardische	$103\frac{7}{8}$	Goth. Bank	—
Thüringer	$132\frac{1}{4}$	Leipz. Creditb.	$78\frac{3}{4}$
Warsch.-Wien	$60\frac{3}{4}$	Meining Bank	$93\frac{7}{8}$
5% Pr. Anl. 59	$103\frac{3}{8}$	Norddeutsch	—
4½ Pr. neue Anl.	$98\frac{1}{4}$	Pr. Bank-An	$146\frac{1}{2}$
Staatsschuldsch.	$84\frac{3}{4}$	Oest. Creditac.	$69\frac{5}{8}$
Prämien-Anl.	—	Sächs. Bank	$98\frac{3}{4}$
Oestr. Metallig	—	Weim. Bank	$93\frac{1}{8}$
		Wien 2 Monate	$76\frac{1}{8}$
		Ital. 5% Anl.	$54\frac{1}{2}$

Berliner Productenbörse a. 8. Januar 1867. Waizen loco 70—86 G — Roggen loco $57\frac{1}{2}$ G. $56\frac{1}{2}$ G. $56\frac{3}{4}$ G 57 G 200 gek. Thauw. — Spiritus loco $16\frac{5}{8}$ G $16\frac{13}{24}$ G $17\frac{1}{2}$ G $17\frac{7}{12}$ G Niedriger. — Rüböl loco 12 G. $11\frac{11}{12}$ G $12\frac{1}{12}$ G 100 gek. Gerste loco ——— G. Hafer loco 26—29 G.

Leipzig, 8. Januar.	B.	G.		B.	G.
Staatsp. v.	B.	G.	Dtsch. Credit	—	79
1855 3%	—	$79\frac{3}{4}$	Leipziger	—	141
v. 1847 4%	—	$94\frac{1}{2}$	Sächs. B.	—	99
v. 1852 4%	—	$95\frac{1}{2}$	Weimarsche	—	—
do. Al. 4%	—	$96\frac{1}{2}$	W. Bankn.	—	77
Schles. C.-A.	—	$97\frac{3}{4}$	Wien 3 M.	—	$75\frac{7}{8}$
Erzbr. 3½ %	—	86	Louisd'or	11	—
Eisenbahn-Actien:			Ausl. Cassb.	—	$99\frac{5}{8}$
Albertsb.	—	$100\frac{1}{2}$	Louis'dor	5	16 5
Leipz.-Dr.	—	240	R. Imper.	—	— —
Löb.-Zitt.	—	36	20-Francs	5	11 —
Magd.-Leipz.	—	259	H. Ducat.	—	— —
Thüringisch	—	$132\frac{3}{4}$	K. Ducat.	3	5 $1\frac{1}{4}$

Wien, 8. Januar. Staatspapiere: 5% Metalliques 58,50. 5% Metall. Mai November-Zinsen 62,20. Nationalanl. 68,70. Staatsanl. 60r 84,30. Bankactien 728. Act. d. Creditbank 160. Wechsel: London 131. Silberagio 130. K. k. Münzducat 621.

Ludwig Philippson, Bank- und Wechselgeschäft. [illegible]

Louisd'or 5 16 5, Imperials — — —
20-Francs 5 11 — H. Ducaten — — —
K. Ducaten 3 5 $1\frac{1}{4}$. Wiener Banknoten in östr. Währung 77

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 9. Januar:

Der Wildschütz oder: Die Stimme der Natur. Komische Oper in drei Akten, nach Kotzebue frei bearb. Musik v. Lortzing. — Unter Mitwirkung der Herren Degele, Rudolph, Marder, Böhme; der Damen: Krebs-Michalesi Baldamus, Weber, Zeidler. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Donnerstag, den 10. Januar: Die Frau im Weiß. Drama in 5 Akten.

Zweites Theater.

Altstädter Gewandhaus 1. Etage.

Mittwoch, den 9. Januar:

Berliner Droschkenkutscher. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und in 7 Bildern vom August Weirauch. Musik von Theodor Hauptner.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Sonnabend, den 12. Januar 1867. Zur Feier des fünfzigjährigen Schauspieler-Jubiläums des Herrn Gustav Räder. Namenlos. — Die Rirkamsein.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Meyer in Dresden. Eine Tochter: Herrn P. W. Große in Stolpen. Herrn Betriebsingenieur O. Schmidt in Oelsnitz i. V. Herrn L. Bößler in Eilenburg. Herrn F. H. Eger in Deutsch-Wilmersdorf. Herrn Pfarrer R. Voigt in Dorf-Chemnitz.

Verlobt: Herr Kaufmann L. Lindner mit Frl. E. Schmidt in Dresden. Herr L. Wegerdt mit Frl. Cl. Geißler in Wilsdruff. Herr M. Oehmichen in Zeicha mit Frl. Cl. Kaul in Lorenzkirchen. Herr Lehrer B. Haupt in Kleinopitz mit Frl. A. Küchler in Frauenstein. Herr Apotheker Co. Schwenke in Dresden mit Frl. F. Hesse in Leipzig. Herr H. G. Strube jun. in Löbau mit Frl. M. C. Seydel in Schneeberg. Herr Fabrikant O. Köhler in Crimmitzschau mit Frl. E. Haeuber in Oberfeld. Herr F. Eger in Grimma mit Frl. E. Dietrich in Chemnitz.

Getraut: Herr B. Schmidtgen mit Frl. E. Bär in Dresden. Herr Cassirer F. Halerick mit Frl. A. Theil in Ronneburg.

Gestorben: Herr Gastwirth Chr. Fried. Müller in Dresden. Herr H. Kräblin in Dresden. Frau M. Bieger in Oschatz. Fräulein Rosalie Nitzsche in Naumburg. Herr Drechslermstr. K. Jahr in Jena. Herr Kirchschullehrer emer. C. G. Kretzschmar in Leubn[illegible]aschitz. Herr Chr. H. Hoffmann in Lindenau. Frau M. A. Leich, geb. Kolbitz in Meerane. Herr Oeconom und Thierarzt H. O. Müller in Wechselburg. Herr Kaufm. G. Merseburger in Leipzig. Herr Handlungscommis A. Teutscher in Bernstadt. Herr Alban Weck in Lunzenau.

Am [illegible] Januar Nachmittags endete nach längerem Leiden ein sanfter Tod das Leben unseres geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Fleischermeisters **Friedrich August Tögel** zu **Mockritz.** Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht mit der Bitte, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Mockritz, Dresden, Löbtau, Nöthnitz u. Welschhufe, am Begräbnißtage, den 9. Januar 1867.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag $\frac{3}{4}$1 Uhr entschlief sanft nach langen und schweren Leiden unser guter Gatte und Vater

Christian Friedrich Müller,

Bürger und Gastwirth, früher Töpfergeselle. Dies allen Freunden und Verwandten zur traurigen Nachricht.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern

Juliane Ernestine Pauline Müller.

Das Begräbniß findet Donnerstag Nachm. $\frac{3}{4}$3 Uhr vom Trauerhause, Holbeingasse 13, aus statt.

Privatbesprechungen.

Eintracht

zur Centralhalle.

Mittwoch, den 9. Januar:

Kränzchen.

Anfang 8 Uhr.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind bei Herrn Oelschlägel in der Centralhalle zu entnehmen.

Der Vorstand.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Donnerstag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr **im Saale der**

Centralhalle.

Musicalisch declamatorische Abend-Unterhaltung,

nach dieser

Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.

Billets à $2\frac{1}{2}$ Ngr. sind gefälligst zu entnehmen bei den Herren **Fischer,** Schreiberg. 4. II., **Hirschfeld,** Fischhofplatz 8. 9. I., **Mönch,** im Mützengeschäft, gr. Frohngasse 1., **Fischer,** Casernenstr. 14. Part., Eingang vis à vis des Cadettenhauses, Cigarrenfabrikant **Förster,** Rähnitzgasse 26., **Haustein,** Alaunstraße 86. Part., sowie den Vereinsboten **Börner,** Scheffelgasse 24. IV., **Sorge,** Schloßstraße 27. I. und Abends von 7 Uhr an in der Centralhalle.

Scandalia.

Heute Badergasse Nr. 13.

D. V.

Heute

Leipziger Keller.

Streich-Quartett,

wozu ergebenst einladet

der Rechnungsführer.

Anfang 7 Uhr.

Collegialia.

Heute

Christbescheerung.

Conversation.

8 Uhr.

Mein innigst. u. herzl. Gruß, nur von Sie all. h. g. S. u. Fr. ab.

Bitte ein g. W. wo ich n. als unberf. ersch.

Wir gehen heut in die **Sing-Spiel-Halle.** Abend-Vorstellung, dieß zur Notiz.

v. L. v. B. S.

Germania

Wegen nothwendiger Besprechung ist das Erscheinen **aller** Mitglieder heute Abend 8 Uhr im Vereinslocal nöthig.

D. V.

Typographia.

Heute **Vereinsversammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

D. V.

Anfrage.

Kann man denn in Neu- oder Antonstadt kein Medinger Bier haben? Wer welches hat, mag es doch bekannt machen, es würden sich, da es wirklich ausgezeichnet ist und vortrefflich bekommt, viel Liebhaber finden.

Mit Recht

kann man die große Auswahl feiner Käse des Herrn **N. Neubert,** Münzgasse 10, empfehlen.

R. Sch.

Zur Beachtung.

Da gewiß mancher junge Mann den einjährigen Freiwilligendienst dem gewöhnlichen Dienste im Militär vorziehen wird, aber weder Gymnasium noch Realschule besuchen kann, so hat sich ein Lehrer, der seit Jahren den gleichen wie noch höheren Unterricht ertheilt, im Vereine mit einigen anderen Lehrern entschlossen, Mehren zusammen, um dem Einzelnen die Bezahlung zu erleichtern, den betreffenden Unterricht zu ertheilen, und wird daher Freibergerstraße 2, 3 Treppen in den Nachmittagsstunden baldiger Anmeldung entgegengesehen, um das Weitere dann zu ordnen.

Nr. 12. Ich verbitte mir jede Zudringlichkeit. Die vorgegebene Aussage Ihres Freundes ist nur Prahlerei.

Beduine! sah'st zwar gräulich,
Doch im Tausch mit Türkentracht
Fand ich Dich dann nicht abscheulich,
Und ward auch nicht mehr gelacht,
Darum such' Dir in der Runde
Auch in diesem neuen Jahr
Wieder Einen zu dem Bunde.
Bin Dir auch im Blatt dankbar.
Du zeig'st selbst, daß Deine Mutter
Größe ist im Schönheitssinn,
Wenn sie auch vergaß das Futter,
Ziert Talent sie immerhin.

Oeffentliche Anerkennung.

Es liegt uns am Herzen, der Madame **Rösler** im Kurländer Haus unsern innigsten Dank für die liebreiche Aufnahme und Pflege durch ein Vierteljahr nach unserer Rückkehr aus Böhmen hiermit abzustatten.

M. und **G.**

Salem Aleikum!

Heute Kairoklub, Zahnsgasse 5. Vortrag des Bimbeenpaschas Alraschid Egner über: „Die Heuschrecken in Aleßandrien und ihren Einfluß auf die Hundswuth am Nordpol."

Allah Auerswald,
Derwisch.

Herrn Dr. phil. **Schulze** auf Hausdorf, dem echt deutschen Manne mit treuem Sachsenherz, rufen bei seinem endlichen Hervortreten als Candidat für's norddeutsche Parlament ein herzliches, aufrichtiges

Hoch

hiermit zu

seine vielen Freunde und Gesinnungsgenossen aus der Heimath.

Auf das Gesuch für Damen unter Chiffre **T. F. 1867** sind unter Andern zwei Briefe eingegangen, worin die betreffenden Damen bitten, unter **A. Z. poste restante** zu antworten. Da nun aber beide Briefe gleiche Buchstaben haben, und unter diesen Buchstaben eine Menge Briefe auf der Post liegen, so werden die beiden Damen hierdurch höflichst gebeten, unter Chiffre

T. F. 1867

nochmals in der Exp. d. Bl. Briefe mit anderen Buchstaben sofort niederzulegen.